

Foto: Richard Schrammel

# Mein Urgroßvater, der Kirchenmaler

Bilder können Fenster in lang vergangene Zeiten sein.  
Unsere Autorin macht sich auf eine künstlerische  
Spurensuche durch die eigene Familiengeschichte.

Von Johanna Beck



Ich bin quasi in einer Kirche aufgewachsen: Sämtliche Wände in meinem Elternhaus sind mit Heiligen-Holzschnitten, Kirchenfresko-Modellen und Kirchenfenster-Entwürfen behängt, im Flur steht eine Antonius-Figur und die Wohnzimmerkommode ist mit zwei Altarleuchtern dekoriert. Wenn wir heute im Italienurlaub eine (etwas überladene) katholische Kirche betreten, dann sagen meine Kinder oft: „Hier sieht es aus wie bei Oma und Opa!“ Diese Kirchenlastigkeit ist auf meinen Urgroßvater Augustin Kolb zurückzuführen. Er war ein bekannter Kirchenmaler und Sakralschmuck-Sammler und meine Mutter bemüht sich, sein Erbe besonders hochzuhalten.

Als Kind konnte ich mit der Kunst meines Urgroßvaters ehrlich gesagt nicht viel anfangen – zu beängstigend fand ich die martialisch anmutenden Holzschnitte verschiedener Heiliger. Später waren mir seine Kunstwerke zu kirchlich, zu katholisch, zu eigenwillig. Erst als ich mich der Kirche nach einer längeren Entfremdungsphase wieder angenähert und mein Faible für Kirchenkunst und -architektur entdeckt hatte, wurde auch mein Interesse an meinem Urgroßvater geweckt. Ich begann, meine Mutter zu ihm zu befragen, seine Bilder genauer zu betrachten und Recherchen zu ihm anzustellen.

Augustin Kolb wurde 1869 im unterfränkischen Güntersleben als Sohn eines Tünchermeisters geboren und zeigte schon früh großes Talent fürs Zeichnen und Malen. Er erlernte das Handwerk seines Vaters, besuchte Kurse an der Höheren Zeichen- und Modellerschule in Würzburg und entdeckte seine Vorliebe für Kirchenkunst. Um sich weiterzuentwickeln, zog er nach München, nahm Privatunterricht bei den Malern Ludwig Schmid-Reutte und Friedrich Fehr, studierte schließlich an der Königlichen Akademie der Künste und machte sich als Kirchenmaler selbstständig. Inspiriert durch Werke des 15. und 16. Jahrhunderts, frühchristliche Mosaikunst und die Beuroner Schule sowie getragen von seiner naturbezogenen Spiritualität entwickelte er seinen ganz eigenen Stil, der ihn zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einem gefragten und beliebten Kirchenkünstler machte.

Zu seinen Hauptwerken zählen seine Malereien in der Dreifaltigkeits-Kirche in seiner Wahlheimat Offenburg, in der Pfarrkirche St. Cyriak in Malsch sowie im „Tanusdom“ in Bad Homburg-Kirdorf. Neben seiner Profession als Kirchenmaler machte er sich in den 20er und 30er Jahren auch als Grafikkünstler einen Namen. Er schuf zahlreiche expressive Holzschnitte und Lithografien, die vor allem Heiligenfiguren und Naturmotive zeigten, die große Verbreitung fanden und auch in der Zeitschrift *Die Gartenlaube* abgedruckt wurden. Einige dieser Holzschnitte sind aktuell im Museum Eduard Spörri in Wettingen zu sehen. Im

Alter zog er zurück in seinen Heimatort Güntersleben und starb 1942 im Würzburger Juliusspital, nachdem er sich auf der Suche nach geeigneten Naturmotiven eine schwere Erkältung zugezogen hatte. Sein künstlerischer Nachlass ist in die Kunstsammlung der Diözese Würzburg übergegangen.

Bei meiner Spurensuche stieß ich auf das Foto eines Freskos aus dem Kirdorfer „Tanusdom“, das mir besonders ins Auge fiel: Es zeigt ein monumentales, farbenfrohes Apsisgemälde, auf dem die Trinität aus Gottvater, Jesus und dem Heiligen Geist als Taube (auch „Gnadenstuhl“ genannt) zu sehen ist. Der Vater umfängt seinen gekreuzigten Sohn, der Heilige Geist schwebt, umgeben von feurigen Strahlen, weit über beiden. Durchzogen wird das gesamte Bild von einem großen, bunten Regenbogen – als Zeichen der Hoffnung und der Treue Gottes zu den Menschen.

Im Frühjahr 2021, just in der Zeit, in der ich auf den Spuren meines Urgroßvaters wandelte und das beeindruckende Regenbogen-Fresko entdeckte, wurde die deutsche katholische Kirchenlandschaft vom päpstlichen Responsum überschattet, das Segnungsfeiern für gleichgeschlechtliche Paare untersagen wollte. Aber in vielen Gemeinden regte sich engagierter Widerstand und pastoraler Ungehorsam: Auf einmal wehten Regenbogenflaggen an Kirchtürmen, regenbogenfarbige Tücher verzierten Altäre und

es gab offizielle Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare. Anfang 2022 folgte die Initiative #OutInChurch, bei der sich zahlreiche kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter outeten und für eine Kirche ohne Angst starkmachten. Im April ist nun das sehr lesenswerte Buch zur Initiative erschienen. Und ich als Urenkelin freue mich angesichts dessen noch einmal ganz besonders darüber, dass mein Urgroßvater schon vor hundert Jahren in einer Kirche einen bunten Regenbogen hat aufgehen lassen.

Begeistert von diesem Fund beschloss ich, mir das Regenbogengemälde einmal genauer anzusehen, packte an einem



Augustin Kolb vermischte Heiligenbilder mit Wikinger-Romantik.

Samstag meine Familie ins Auto und fuhr nach Bad Homburg. Ich war beeindruckt von dieser ungewöhnlichen Farben- und Bildergewalt sowie vom ornamentalen Jugendstil des Gnadenstuhl-Freskos in der Apsis. Darüber hinaus entdeckte ich, dass mein Urgroßvater nicht nur den Altarraum ausgeschmückt, sondern auch die Seitenwände mit Szenen zu den sieben Sakramenten bemalt hatte. Beim Anblick dieser Fresken war ich jedoch etwas hin- und hergerissen: Auf der einen Seite ist der Stil der zwischen 1923 und 1925 entstandenen Bilder sehr zeitspezifisch und eigenwillig (und geschichtlich gesehen nicht unproblematisch): Jugendstil gemischt mit martialischem Historismus, Neues Testament meets Nibelungen, katholische Mönche und Wikinger →

**Bei genauem Hinsehen erkannte ich die Gesichter meines Großvaters und meiner Großtanten in den Kirchengemälden. Sie waren dem Urgroßvater Modell gestanden.**






ST. JOSEF  
MALLERSDORFER SCHWESTERN

**KNEIPP-KURHAUS**

★★★★★

Wenn es Dir *Gut tut,*  
dann komm ...

Franz von Assisi

- Gesundheits- und Erholungspauschalen
- Urlaub und Ausspannen in christlicher Atmosphäre
- hoher Qualitätsstandard und Wohlfühlambiente
- Kneipp-, Therapie- und Wellnessabteilung
- Hauskapelle mit täglicher Messe
- zentral gelegen inmitten großer Parklandschaft

Adolf-Scholz-Allee 3 • 86825 Bad Wörishofen  
Telefon 08247 / 30 80 • [www.kneippkurhaus-st-josef.de](http://www.kneippkurhaus-st-josef.de)





**Katholische Akademie**  
DER ERZDIOZESE FREIBURG



Quelle: Anas, Fotos / Unsplash

**Gott und Mensch –  
verletzlich**

Vulnerabilität als Gegenstand  
der theologischen Anthropologie

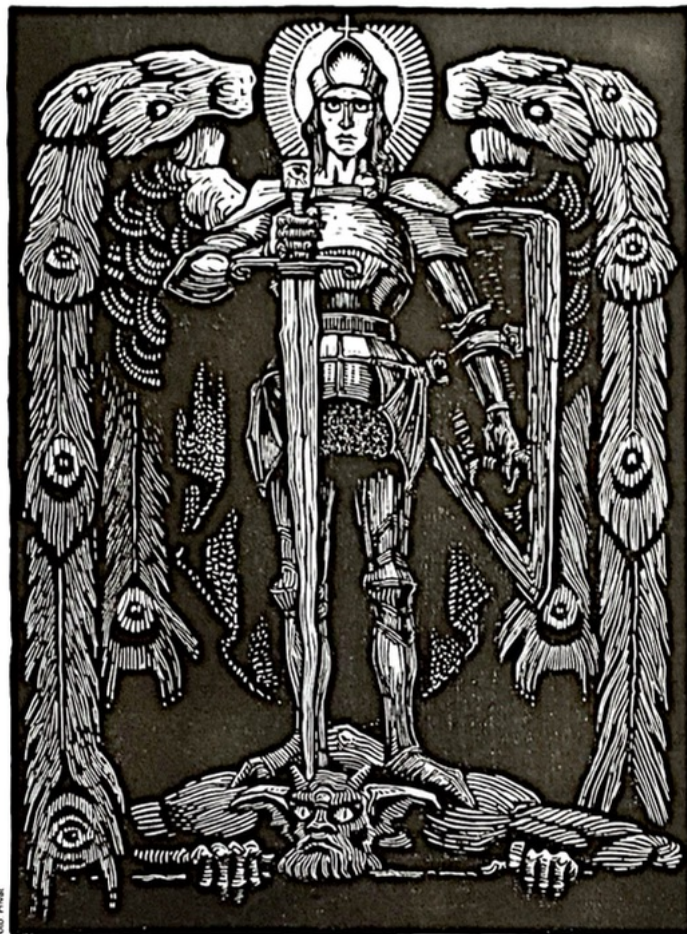
Theologischer Studientag  
Dienstag, 10. Mai 2022  
9.00-17.00 Uhr

Information und Anmeldung:  
Tel.: 0761 319180  
[www.katholische-akademie-freiburg.de](http://www.katholische-akademie-freiburg.de)



→ geben sich die Hand. Auf der anderen Seite sind die Malereien eben auch ein lebendiges Zeitzeugnis und eine interessante Abwechslung zu den teilweise recht schlicht gehaltenen Kirchenwänden. Zudem erinnerte ich mich an die Berichte meiner Mutter, dass sämtliche Familienmitglieder meinem Urgroßvater für seine Kunstwerke Modell stehen mussten, und bei genauerem Hinsehen erkannte ich tatsächlich die Gesichter meines Großvaters und meiner Großtanten in den Gemälden in den Seitenflügeln. Auch meine Kinder bestaunten die farbenfrohen Fresken („Schau mal, ein Wikinger!“), und als eine Mesnerin die Kirche betrat, erzählten sie ihr voller Stolz, dass IHR Ururopa diese Kirche ausgemalt hat.

**E**inige Wochen nach unserem Besuch im „Tausendstunde“ erhielt ich eine erstaunliche Nachricht meines Schwiegervaters, einem pensionierten Lehrer, der gerade das Archiv seiner Familie sichtet: Er hatte in den alten Korrespondenzen seines Urgroßvaters, der ebenfalls Maler war und im selben Dorf wie mein Urgroßvater aufgewachsen ist, einen Brief gefunden, den mein Urgroßvater Augustin Kolb an den Urgroßvater meines Mannes geschrieben hat und dem zu entnehmen ist, dass die beiden alte Freunde waren. Hundert Jahre nach deren Korrespondenz würden sich die Nachkommen dieser beiden Maler-Freunde – mein Mann und ich – in einer Würzburger Bar begegnen, dann heiraten und drei Kinder bekommen. Wie klein doch die Welt ist!



Engel als Krieger – Kolbs Holzschnitte können heute fremd wirken.

Mein Urgroßvater Augustin Kolb hatte selbst sieben Kinder: drei Söhne und vier Töchter. Seine Söhne, darunter auch mein Großvater Waldemar, wurden schon früh in den väterlichen Kirchenmalerbetrieb miteinbezogen. Mein Opa stand zum einen immer wieder Modell für verschiedene Heiligenfiguren, zum anderen erlernte er ebenfalls das Handwerk seines Vaters. In der Nachkriegszeit spezialisierte er sich dann besonders auf das Design und die Herstellung von Kirchenfenstern. Auch in den Nachfolgegenerationen sind immer wieder kreative Köpfe zu finden.

Nein, ich – seine Urenkelin – bin nicht Kirchenmalerin geworden. Ich habe zwar inzwischen ein ausgeprägtes Faible für Kirchenkunst entwickelt, bin aber beruflich meiner Liebe zur Literatur gefolgt. Aber ich habe kürzlich ein Buch geschrieben („Mach neu, was dich kaputt macht“), in dem ich mich für eine bessere, menschenfreundlichere, buntere und evangeliumsgemäße Kirche starkmache. Und während ich mein Buch schrieb und parallel weiter auf den Spuren von Augustin Kolb wandelte, kam mir auf einmal ein Gedanke, der mich bis heute trägt und ermutigt: Vielleicht bin ich meinem Urgroßvater doch näher als gedacht, denn er wollte mit seiner Kunst die Kirche von außen bunter, schöner und einladender machen und ich versuche es mit meinem Engagement nun von innen. Vielleicht wandle ich also nicht nur auf seinen Spuren, sondern trete auf meinem Weg auch ein bisschen in seine Fußstapfen.

## Erhellende Analysen zu Machtstrukturen in der Kirche

Seit geraumer Zeit wird über Macht und Machtmissbrauch in der Kirche intensiv diskutiert. Das Buch widmet sich den entsprechenden kirchlichen Strukturen. Es verdeutlicht, was »Macht« ist und deckt durch sozialwissenschaftliche Theorien als Suchraster auf, wie diese in der Kirche funktioniert. Das Buch vermittelt grundlegendes Wissen, damit offen über Macht in der Kirche gesprochen werden kann. Es schließt mit Überlegungen zu einem Ende der Machtförderung der katholischen Kirche.



592 Seiten | Gebunden  
€ 48,00 (D) / € 49,40 (A)  
ISBN 978-3-451-38394-6

**HERDER**

*Lesen ist Leben*

Neu in allen Buchhandlungen oder unter [www.herder.de](http://www.herder.de)

## Für eine Kirche der Freiheit und Vielfalt!

**DAS BUCH ZUR GROSSEN INITIATIVE**

Im Januar 2022 outeten sich über hundert Mitarbeitende der katholischen Kirche in Deutschland als LGBTQ+. Dieses Buch bündelt einige ihrer Erfahrungen und Geschichten. Dazu erklären Experten, welche psychischen Auswirkungen es haben kann, wenn Menschen ihre sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität verheimlichen müssen. Das gemeinsame Ziel: ein drängender Appell für eine »Kirche ohne Angst«, in der Menschen offen und ehrlich ihre Identität leben können.



256 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag  
€ 22,00 (D) / € 22,70 (A)  
ISBN 978-3-451-03367-4

**HERDER**

*Lesen ist Leben*

Neu in allen Buchhandlungen oder unter [www.herder.de](http://www.herder.de)